

# **Zukunft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Düren**

- 1. Wie geht es den Jugendlichen: aktuelle Ergebnisse einer Jugendbefragung**
- 2. Veränderungen der Lebenswelten und der Rahmenbedingungen der OKJA**
- 3. Bedeutung virtueller Räume und digitaler Kommunikation**
- 4. Zwischen Gafög und Prävention: die aktuelle Lage der OKJA im Feld der Kinder- und Jugendhilfe**
- 5. Konzeptentwicklung: Bildung sozialräumlicher Schwerpunkte der Einrichtungen und Projekte**

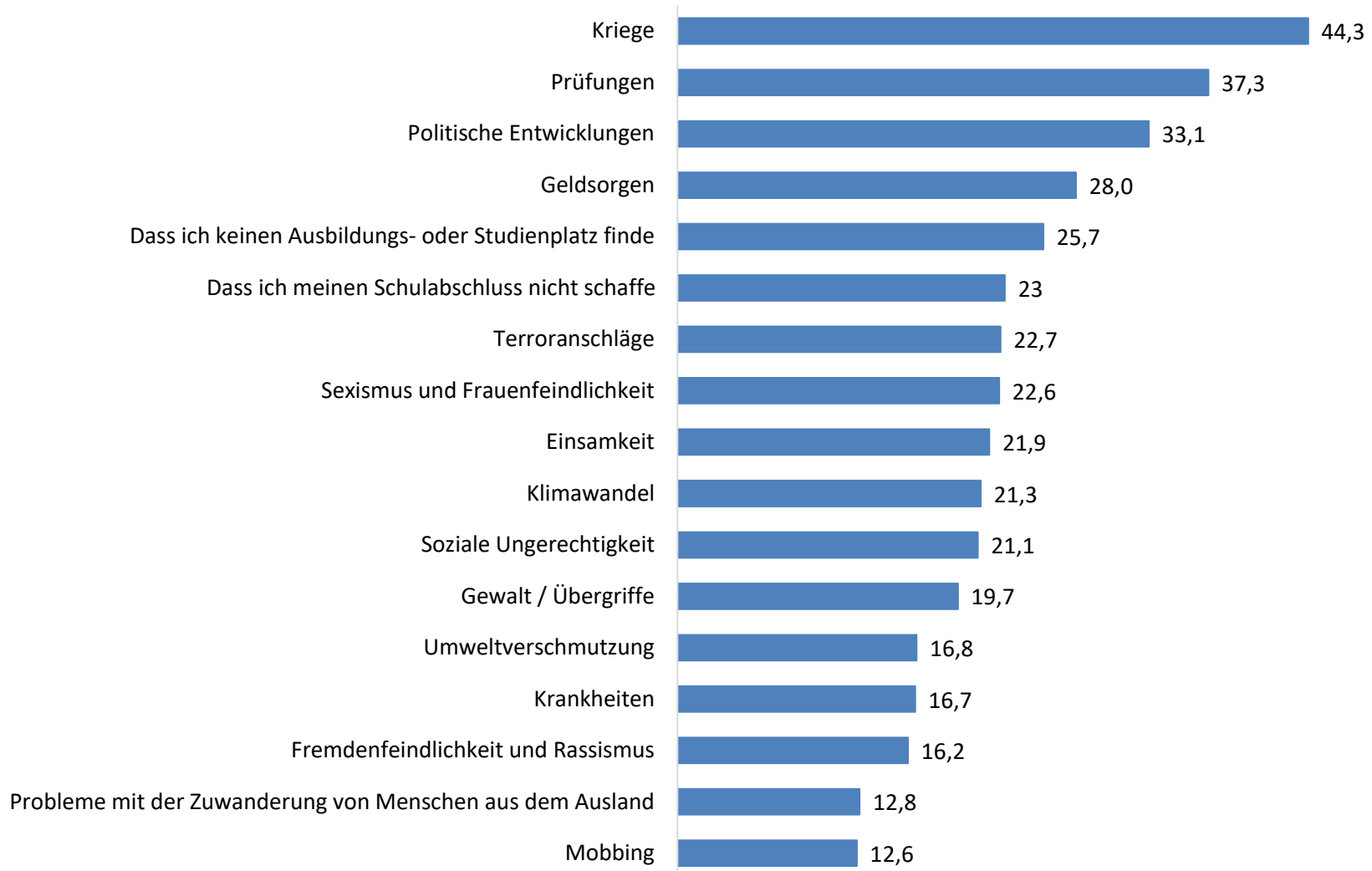
**„Zukunftskonferenz Offene Kinder- und Jugendarbeit“ im Kreis Düren  
am 10. Juni 2026**

**Dr. Ulrich Deinet, Kymon Ems M.A. Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung  
und Entwicklung e.V. (ISPE)**

## **Ergebnisse einer Jugendbefragung in Leverkusen**

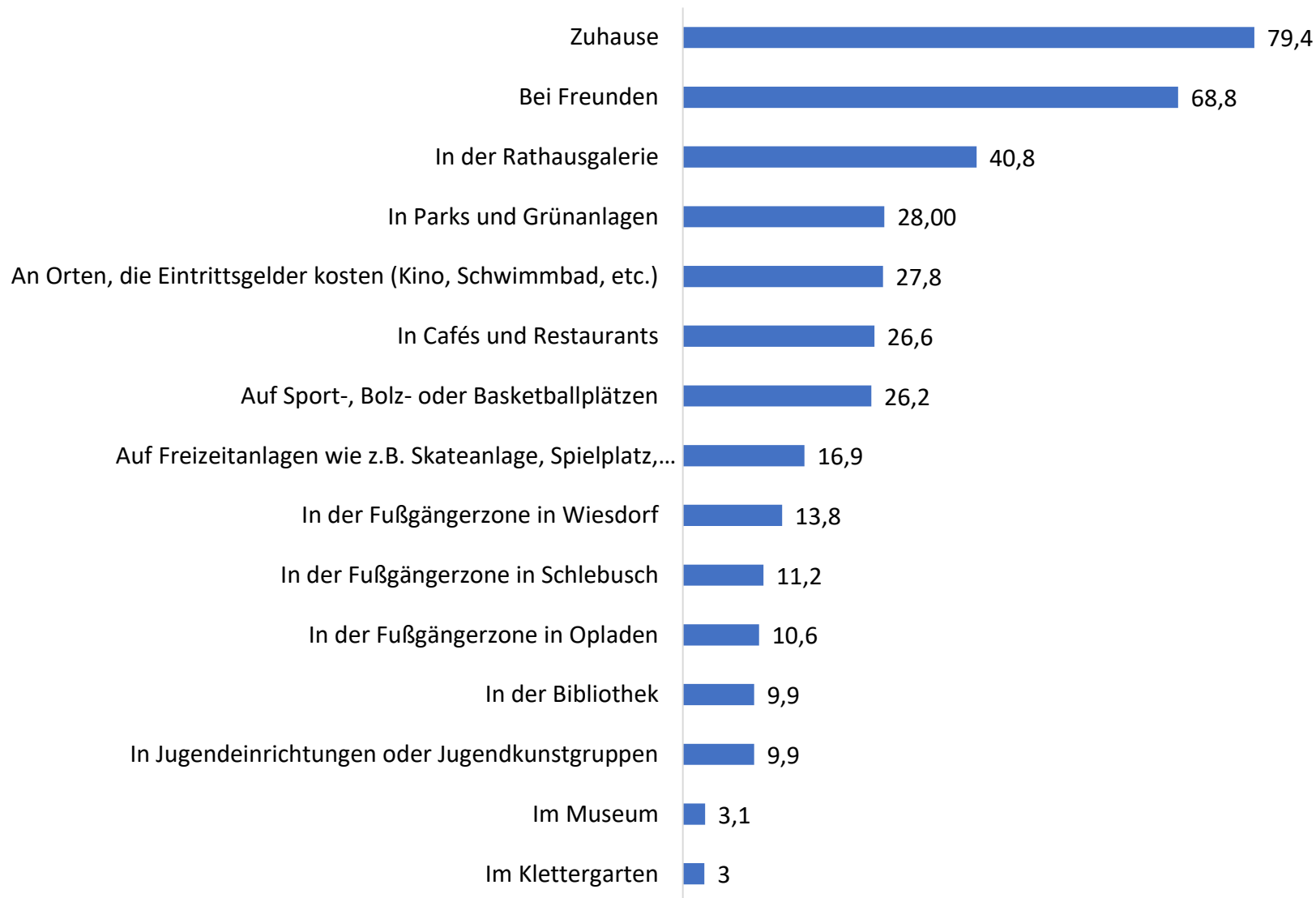
- durchgeführt im Auftrag des Kinder- und Jugendrings Leverkusen e.V.
- Onlinegestützte Befragung mit einem weitgehend standardisierten Fragebogen
- Befragungszeitraum: 19.2. bis 13.3. 2026
- 1.140 auswertbare Beantwortungen

# Sorgen/Belastungen\* in %, n=1.013



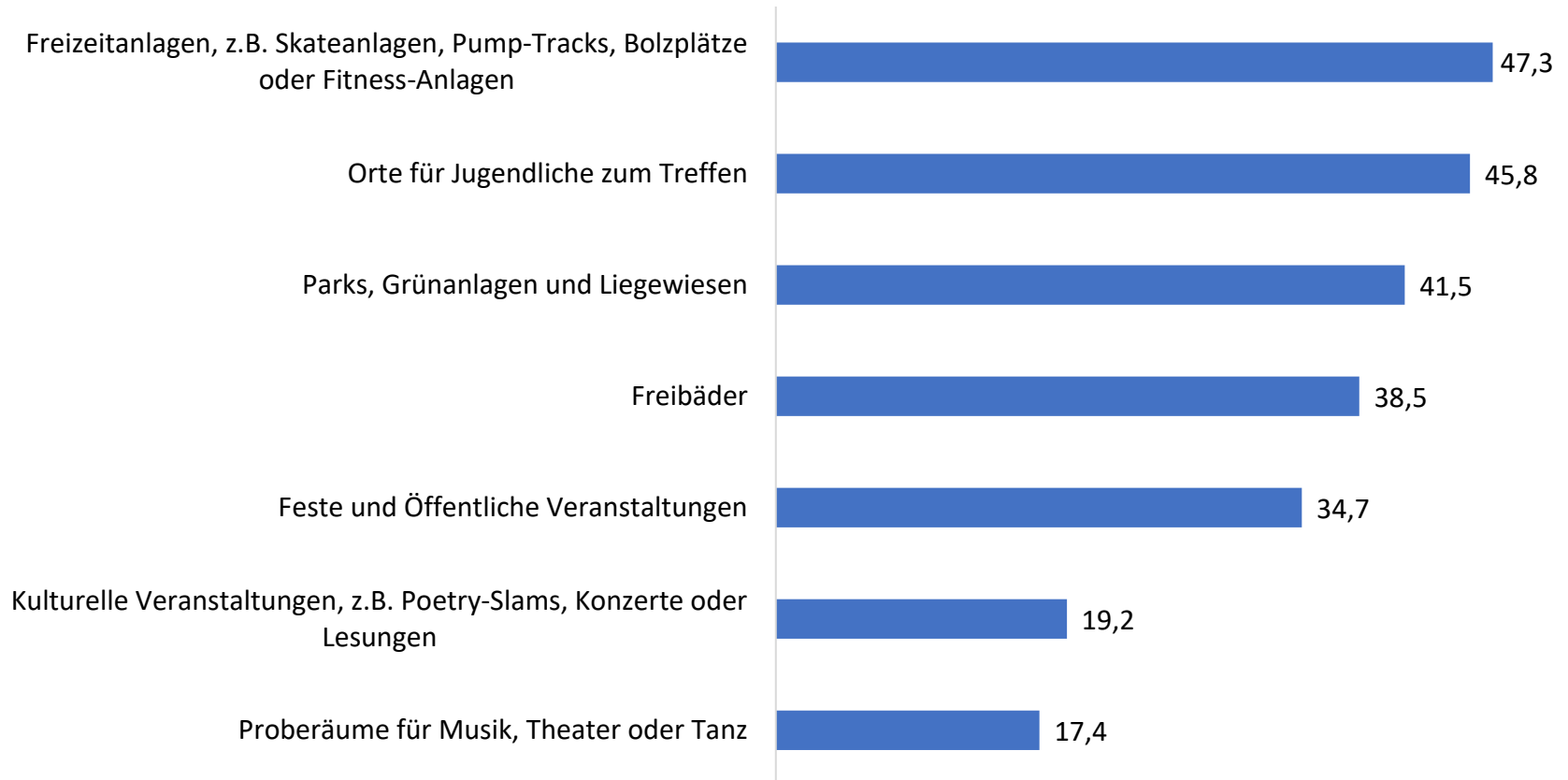
\*Worüber machst du dir aktuell Sorgen? Was beschäftigt oder belastet dich?

## Freizeitorte\* in %, n=1.105



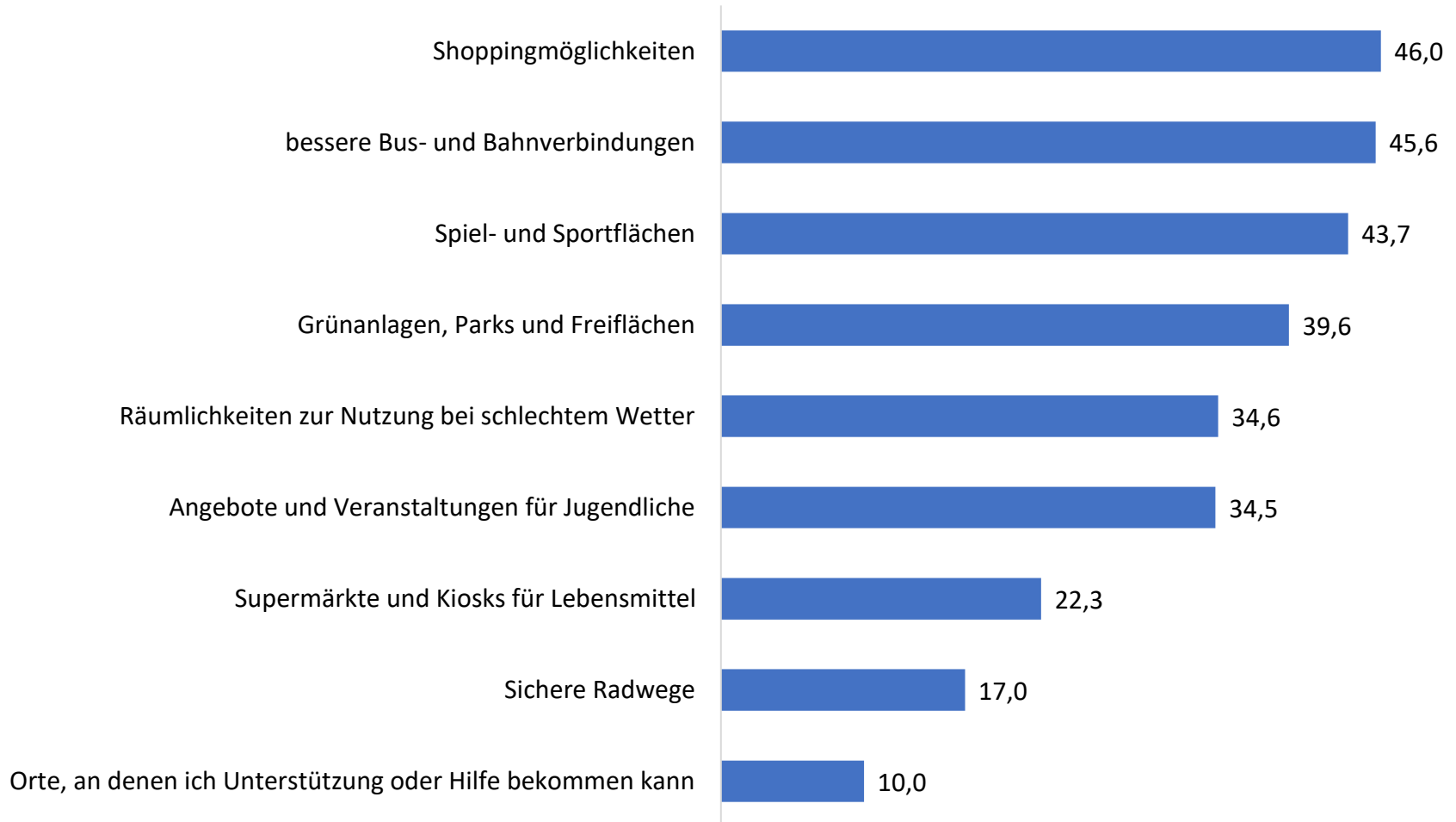
\*Wo verbringst du gerne deine Freizeit?

## Wünsche zu Freizeittorten\* in %, n=1.060



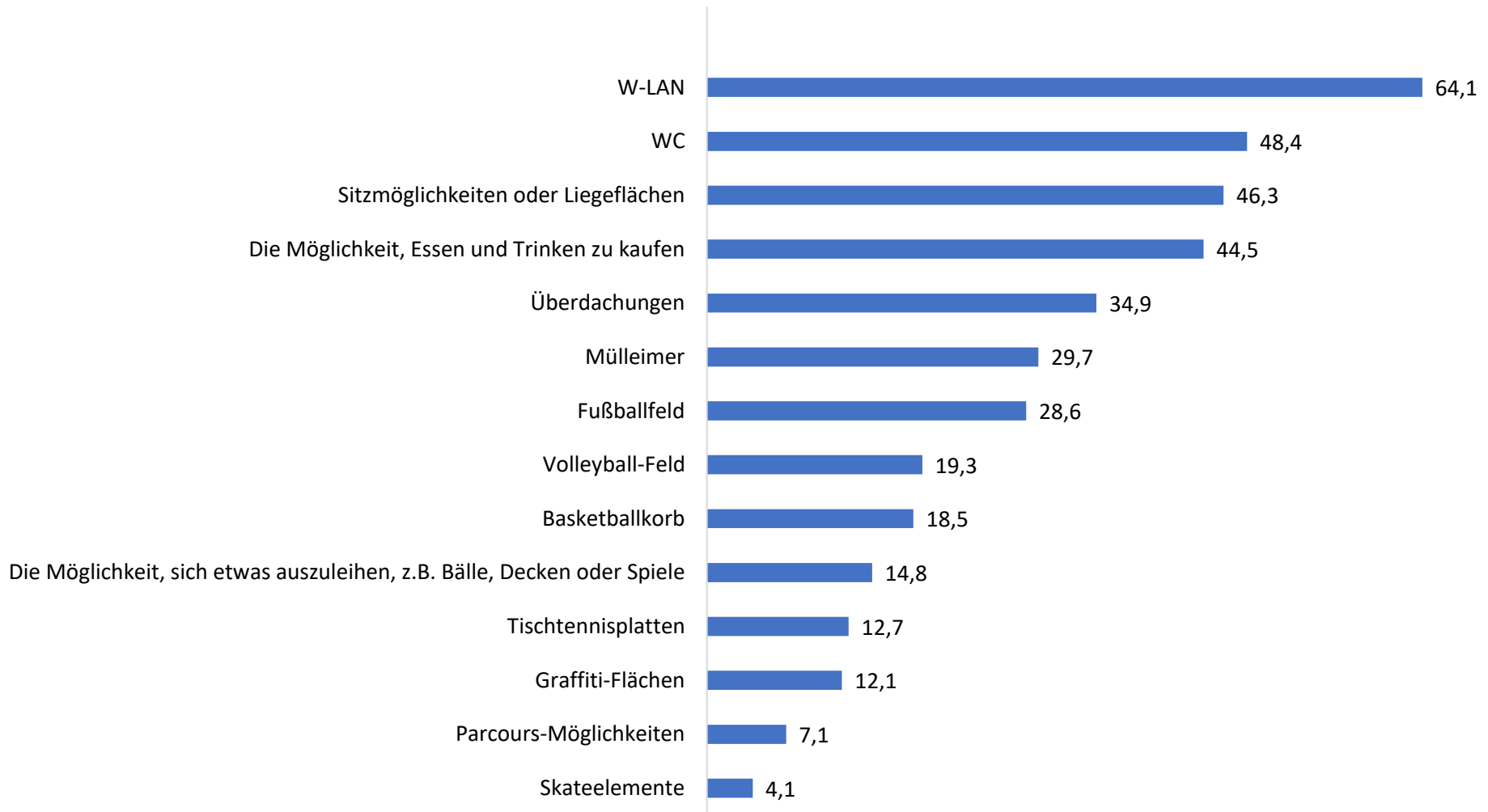
\*Was sollte es mehr für junge Menschen in Leverkusen geben?

## Wünsche für den Stadtteil\* in % - n= 1.095



\*Was wünschst du dir für deinen Stadtteil am meisten?

# Vorstellungen zu einem Jugendort\* in %, n=1.094



\*Du kannst nach deinen Vorstellungen einen Ort für Jugendliche in Leverkusen bauen.  
Was soll es dort geben?

# Warum werden Jugendeinrichtungen besucht\*in %, n=486



\*Warum kommst du gern in eine Jugendeinrichtung?

# Warum werden Jugendeinrichtungen nicht besucht\* in %, n=508



\* Was hält dich davon ab, eine Jugendeinrichtung zu besuchen?

- An der Spitze der Themen, zu denen sich die Befragten Beratung und Information wünschen, steht das Thema Umgang mit Geld/Steuern/ Schulden. Von großer Bedeutung ist auch das Thema Umgang mit Stress.
- Bei jungen Frauen zeigt sich durchgängig ein höherer Beratungs- und Informationsbedarf in den Themenfeldern Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung und Beziehungen.
- Nur wenige Befragte (rd. 8 %) benötigen keine weitere Beratung und Information
- Neben persönlichen Belastungen wie Prüfungen und Geldsorgen sind es vor allem gesellschaftliche Themen wie Kriege und politische Entwicklungen, die die Jugendlichen belasten
- Bei vielen Themen machen sich die jungen Frauen mehr Sorgen als die jungen Männer und Ältere mehr als Jüngere.

## Wie (er-)geht es Jugendlichen im digitalen Raum?

Drei empirische Beobachtungen aus aktuellen Studien



Studie 2026: Onlinebefragung n=500 (11-17 Jahre) 2 Fokusgruppen / n=14 (12-15 Jahre), Oktober 2025

### 1 KI als Alltagsbegleiter: Nähe, Vertrauen, Gefühle



Anteile der Jugendlichen, die den folgenden Aussagen zum Thema KI-Chatbots (zumindest) zustimmen.

- 24 %** nutzen KI zumindest manchmal, um freundschaftliche Unterhaltungen zu führen.
- 19 %** nutzen KI sogar für romantische Gespräche.
- 29 %** sind der Meinung, dass KI eine Art Freundin oder Freund sein kann.
- 28 %** glauben, dass KI Trost zu spenden vermag.
- 26 %** glauben, dass sich Jugendliche tatsächlich in einen Chatbot verlieben könnten.

Quelle: Studie „KI-Chatbots als Alltagsbegleiter für Jugendliche“ (Saferinternet.at)

KI-Chatbots als Alltagsbegleiter für Jugendliche (2026: o.S.). Verfügbar unter: <https://www.saferinternet.at/news-detail/neue-studie-ki-chatbots-als-alltagsbegleiter-fuer-jugendliche>

### 2 Ständige Erreichbarkeit – Einsicht und Verhalten im Spannungsfeld



Anteile der Jugendlichen, die den folgenden Aussagen zum Thema „Überdross digitaler Kommunikation“ (voll/weitgehend) zustimmen.

- Ich verbringe häufig mehr Zeit am Handy, als ursprünglich geplant. **68 %**
- Ich genieße es, auch einmal offline zu sein und Zeit ohne Smartphone und Internet zu verbringen. **67 %**
- Ich schalte mein Handy regelmäßig aus, um bewusst Zeit für mich zu haben. **36 %**
- Ich schalte mein Smartphone nachts meist aus oder in den Flugmodus, um ungestört zu sein. **60 %**
- Ich fühle mich morgens oft müde, weil ich in der Nacht zu lange am Handy war. **30 %**
- Ich werde bei den Hausaufgaben durch mein Handy abgelenkt. **44 %**
- Ich bin von der Vielzahl eingehender Nachrichten manchmal genervt. **40 %**
- Es macht für mich keinen Unterschied, ob ich mich digital oder persönlich mit Freund\*innen austausche. **34 %**
- Es gibt häufig Diskussionen zu Hause über meine Handynutzung. **34 %**
- Ich habe Angst, etwas zu verpassen, wenn mein Handy ausgeschaltet ist. **34 %**
- Ich fühle mich regelmäßig von den vielen Möglichkeiten sozialer Medien überfordert. **21 %**

+8 PP vs. 2024

#### Größte Unterschiede

##### Mädchen vs. Jungen

Überfordert von Möglichkeiten auf Social Media **26 %** vs. **15 %**

Angst, etwas zu verpassen ohne Handy **38 %** vs. **28 %**

##### Altersgruppen

Ablenkung bei Hausaufgaben 12-15 J.: **35 %** 16-19 J.: **53 %**

Offline-Zeit genießen 12-15 J.: **60 %** 16-19 J.: **74 %**

Diskussionen mit Eltern über Nutzung 12-15 J.: **46 %** 16-19 J.: **19 %**

Quelle: JIM-Studie, 2025: 29

### 3 Konfrontation mit problematischen Inhalten im Netz

Anteil der Jugendlichen, die im Verlauf des letzten Monats den folgenden Inhalten/Erfahrungen begegnet sind.

	2025	2024
Fake News begegnet	<b>67 %</b>	61 %
Beleidigungen im Netz	<b>64 %</b>	57 %
Extreme politische Ansichten	<b>59 %</b>	54 %
Hassbotschaften	<b>47 %</b>	40 %
Verschwörungstheorien	<b>46 %</b>	43 %
Ungewollter Kontakt zu pornografischen Inhalten	<b>28 %</b>	25 %
Persönlich im Internet beleidigt	<b>11 %</b>	11 %

**Keinem dieser Phänomene begegnet: 17 %** (2024: 23 %)

Quelle: JIM-Studie, 2025: 55

# Wie (er-)geht es Jugendlichen im digitalen Raum

Drei ausgewählte Ergebnisinterpretationen

**24%**

*nutzen Chatbots  
für  
freundschaftliche  
Unterhaltung.*

**Chatsbots greifen die  
Beziehungsarbeit**

KI-Chatbots als Alltagsbegleiter für Jugendliche (2026: a.S). Verfügbar unter:  
<https://www.saferinternet.at/news-detail/neue-studie-ki-chatbots-als-alltagsbegleiter-fuer-jugendliche>

**68%**

*verbringen mehr  
Zeit am Handy als  
geplant*

**Analoge Räume  
als gegenwichtig  
zur digitalem  
„Überdruß“.**

Quelle: JIM-Studie, 2025: 29

**Alle**

*problematischen  
Phänomene sind  
gestiegen.*

**Medienkompetenz  
ist wichtiger den je.**

Quelle: JIM-Studie, 2025: 55

# Zukunft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Düren

- 1. Wie geht es den Jugendlichen: aktuelle Ergebnisse einer Jugendbefragung**
- 2. Veränderungen der Lebenswelten und der Rahmenbedingungen der OKJA**
- 3. Bedeutung virtueller Räume und digitaler Kommunikation**
- 4. Zwischen Gafög und Prävention: die aktuelle Lage der OKJA im Feld der Kinder- und Jugendhilfe**
- 5. Konzeptentwicklung: Bildung sozialräumlicher Schwerpunkte der Einrichtungen und Projekte**

**„Zukunftskonferenz Offene Kinder- und Jugendarbeit“ im Kreis Düren  
am 10. Juni 2026**

## **Offene Kinder- und Jugendarbeit als außerschulische Jugendbildung**

- **Historische Entwicklung: OKJA entstand als freiwilliger Bildungs- und Freizeitraum außerhalb von Schule und Elternhaus**
- **Zentrale Prinzipien: Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation und Lebensweltorientierung.**
- **Die OKJA hat schon zahlreiche Krisen „durchlebt“, jetzt wird es aber „eng“ zwischen der Ganztagschule und den veränderten vor allem auch virtuellen Räumen der Jugendlichen**

# Altes Problem: Überalterung des Personals heute: Fachkräftemangel, Attraktivität Feld

Bernd Daub:  
Dreizehn Jahre  
im Trübel zwischen  
Billardtisch  
und Theke



Mal- und Gesprächskreise, Rockergruppen in den 60ern, Autoknackerbanden und Dealer in den 70ern sind nur einige Stationen in der Karriere von Jugendhausmitarbeitern, wenn sie zwanzig oder mehr Jahre Dienst tun. Sie mußten ständig Neues lernen, wach auf die wechselnden Formen der Jugendkultur reagieren, um kompetent und anerkannt zu sein – häufig am Rande der eigenen Belastbarkeit. Heute stehen sie vor einem Dilemma: Viele fühlen sich als »Berufsjugendliche« überfordert, aber der Wechsel in einen Job mit mehr Ruhe und Routine ist nicht in Sicht

Altwerden im Jugendhaus

## Für die Jungs bin ich doch der Opa

# Offene Kinder- und Jugendarbeit als außerschulische Jugendbildung

- **Seit den 2000er Jahren: stärkerer Bildungs- und Präventionsdiskurs.**
- **Veränderte Jugendschutzbestimmungen haben große Auswirkungen auf die Jugendarbeit.**
- **Neue Anforderungen: Integration, Demokratiebildung und Kooperation. Bedrohungen durch rechte Gruppen und Parteien.**
- **OKJA hat sich bewährt: Flüchtlingszuwanderung, Pandemie**
- **OKJA zwischen Bildungsauftrag und Freiraumfunktion für Jugendliche, „kann denn Chillen Bildung sein?“**

## Veränderungen der Rahmenbedingungen

- Ausbau der Ganztagschule
- Digitalisierung und hybride Lebenswelten
- Steigende soziale Ungleichheit, sozialräumliche Unterschiede von Stadtteilen und Lebenslagen
- Kinder und Jugendliche werden zur Minderheit in der Gesellschaft,
- Schwierige Situation für Kinder und Jugendliche in Deutschland, Kinderschutz und Kinderfreundlichkeit, Beteiligung, UN-Kinderrechtskonvention

## UNICEF-Studie zum Kindeswohl

- Deutschland liegt laut UNICEF beim Kindeswohl nur im unteren Mittelfeld europäischer Vergleichsstudien.
- Deutschland erreicht nur Platz 25 von 37 der untersuchten Länder.
- Lebenszufriedenheit junger Menschen sinkt deutlich.
- Besonders betroffen sind Kinder aus armutsgefährdeten Familien.
- Soziale Ungleichheit beeinflusst Bildung, Gesundheit und Teilhabe, kein Fortschritt seit Jahren!

## UNICEF-Studie zum Kindeswohl

- Psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen nehmen zu (Pandemie, usw.).
- Nur 61 % der Jugendlichen aus armen Familien berichten hohe Lebenszufriedenheit.
- UNICEF betont die Bedeutung sicherer sozialer Räume und Beteiligung.
- Fazit: OKJA gewinnt als Ort von Beziehung, Freiraum und Unterstützung an Bedeutung.

# Veränderungen der Lebenslagen und Sozialräume: öffentliche Räume

- Jugendliche nutzen öffentliche und „halb-öffentliche“ Räume anders als früher, Konkurrenz zu Älteren
- Freizeit und Kommunikation verlagern sich in virtuelle, hybride Räume.
- Öffentliche Räume stehen unter Kontrolle und Verdichtung (Mafaalanie, Kurtenbach)
- Aneignung von Räumen bleibt eine zentrale Entwicklungsaufgabe.
- Neue Orte entstehen, z.B. in Bibliotheken, Shopping Malls als „halb-öffentliche“ Räume

# Kommerzielle Räume prägen Kindheit und Jugend...McD, die erfolgreichste Jugendeinrichtung in Deutschland!



## Jugendliche in öffentlichen Räumen

- Öffentliche Räume bleiben zentrale Orte jugendlicher Aneignung.
- Konflikte entstehen häufig durch Sichtbarkeit jugendlicher Gruppen.
- Öffentliche Räume sind soziale Aushandlungsräume.
- Jugendliche produzieren eigene soziale Räume durch ihre Nutzung.
- **OKJA agiert auch im öffentlichen Raum durch „hinausreichende“, aufsuchende, mobile Angebote, Kooperationen...sie ist im Sozialraum präsent!**

# Zukunft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Düren

- 1. Wie geht es den Jugendlichen: aktuelle Ergebnisse einer Jugendbefragung**
- 2. Veränderungen der Lebenswelten und der Rahmenbedingungen der OKJA**
- 3. Bedeutung virtueller Räume und digitaler Kommunikation**
- 4. Zwischen Gafög und Prävention: die aktuelle Lage der OKJA im Feld der Kinder- und Jugendhilfe**
- 5. Konzeptentwicklung: Bildung sozialräumlicher Schwerpunkte der Einrichtungen und Projekte**

**„Zukunftskonferenz Offene Kinder- und Jugendarbeit“ im Kreis Düren  
am 10. Juni 2026**

# Chatbots in der Jugendarbeit

# Chatbots als neue Freunde ?!

## Chatbots, ein Problem für die Beziehungsarbeit?

### Beziehungssillusion

Niederschwelliger, privater, weniger beschämenden.  
„Companions Apps“ = Bewusst auf emotionalen  
Beziehungsaufbau ausgelegt.

### Fehlinformation

Antworten sind oft unterkomplexer, unvollständig oder teilweise  
erfunden, auch wenn Sie im Kern richtig sein können. Erschwert  
das Erkennen von Richtig und Falsch.

### (Gefährdungs-)Impulse

Vorschläge/Bestärkung zu gefährlichen Handlungen sowie  
Aufforderung zu problematischen Verhaltensweisen.

### Kommerzialisierter Raum

Kinder- und Jugendschutz spielt eine stark untergeordnete Rolle.

Degen, J. L. & Kubitzka, E. (2026). Lernbuddy, Kummerkasten, Herzensmensch? Parasoziale Beziehungen und Wirkmechanismen von KI-Chatbots im Leben Jugendlicher. *BzK/Aktuell*, 1/2026, S. 8–11.

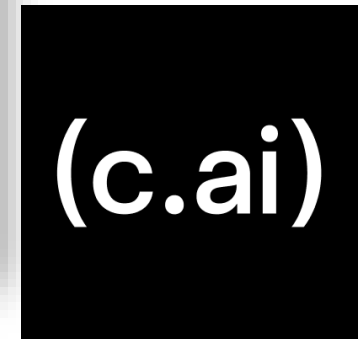
Laestadius, L. et al. (2024). Too human and not human enough: A grounded theory analysis of chatbot companion relationships. *New Media & Society*, 26(10).



Avatar aus der App  
„Replika“



Logo von My AI (Snapchat)



Logo von Character.ai

# Chatsbots als neue Freunde ?!

## Bedeutung für die Praxis – Handlungsempfehlungen

### Grundlegend:

- Fachkräfte müssen sich mit Chatbots auseinandersetzen.
- Wie für „Social Media“ gilt auch für „KI & Chatbots“, sie mit in die Arbeit einzubeziehen.
- Bedeutet: Chatbots und KI nicht ignorieren, sondern ernstnehmen und mit ihnen statt gegen sie zu arbeiten.

### Handlungsempfehlung:

- Konkrete Projekte zum Thema Chatbots initiieren.
- Simple Gesprächsrunde, kann der Türöffner für mehr sein (Bedarf- und Bestandsanalyse)
- Klicksafe bietet eine Arbeitsgrundlage (im Kontext Schule)
- Noch keine konkreten Projekt aus OKJA öffentlich.

→ Hier ist Pionierarbeit gefragt!



# Deepfakes in der Jugendarbeit

# Deepfakes

## Definition und Formen

**Face-Swap:** Gesicht einer Person wird im Video/Bild durch ein anderes Gesicht ersetzt.

**Audio-Deepfakes:** Die Stimme wird synthetisch nachgestellt. Aussagen (aus dem Off) in Videos können verfälscht werden.

**Puppet-Master:** „In einem Video wird die Mimik und Kopfbewegung der gezeigten Person manipuliert. Dafür werden die Gesten und die Stimme einer anderen Person auf die Person im Video übertragen.“

**Lip-Syncing:** Lippenbewegung der Person im Video wird manipuliert. Es sieht so aus, also ob tatsächlich diese Dinge sagt.

**Gesichtssynthese:** Es wird künstliche, nicht existierende Gesichter erstellt.



Jordan Peele gibt sich durch Deepfake-Technologie im Jahr 2018 als Barack Obama

# Deepfakes

Vermeintliche Medienkompetenz bei Jugendlichen ?!

**35 %**

Sehr gut Kompetenz  
im Erkennen von  
Deepfakes

**33 %**

Bilder-  
Rückwärtssuche

**24 %**

Bilder-  
Rückwärtssuche

ABER



**20 %**

Kennen nicht den  
Begriff

**~ 30 %**

Kennen nicht den  
Begriff

**37 %**

Kennen nicht den  
Begriff

Quelle: JIM-Studie, 2025: 65

# Deepfakes

## Umgang & Handlungsempfehlungen mit Deepfakes

### Grundlegend:

- Deepfakes gibt es in unterschiedlichsten Ausprägungen, von harmlosen-witzigen bis hin zu strafrechtlich relevanten Anwendungen.
- Fachkräfte sollten sich mit Deepfakes auseinandersetzen, um Jugendliche darüber aufzuklären.

### Handlungsempfehlung:

- Deepfake-Test zusammen mit Jugendlichen machen.
- Angebote zum Thema Deepfakes konzipieren. Evtl. Zusammen mit Jugendlichen Deepfakes erstellen und als Gesprächs- und Reflexionsarbeit nutzen.
- Insbesondere mit Jung darüber aufklären, welche Tragweite sexualisierte Deepfakes haben.



# Zukunft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Düren

- 1. Wie geht es den Jugendlichen: aktuelle Ergebnisse einer Jugendbefragung**
- 2. Veränderungen der Lebenswelten und der Rahmenbedingungen der OKJA**
- 3. Bedeutung virtueller Räume und digitaler Kommunikation**
- 4. Zwischen Gafög und Prävention: die aktuelle Lage der OKJA im Feld der Kinder- und Jugendhilfe**
- 5. Konzeptentwicklung: Bildung sozialräumlicher Schwerpunkte der Einrichtungen und Projekte**

**„Zukunftskonferenz Offene Kinder- und Jugendarbeit“ im Kreis Düren  
am 10. Juni 2026**

**Dr. Ulrich Deinet, Kymon Ems M.A. Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung  
und Entwicklung e.V. (ISPE)**

## Schule verändert Lebenswelten

- Schule prägt zunehmend soziale Beziehungen und Freizeitstrukturen.
- Der Ausbau der Ganztagschule verändert den Alltag von Kindern und Jugendlichen: Zeitliche Freiräume und selbstbestimmte Aneignungsräume gehen teilweise verloren.
- OKJA bleibt wichtig für freiwillige, offene und selbstorganisierte "Räume" außerhalb von Schule.
- OKJA muss auf diese Veränderungen sozialräumlich reagieren und den Ort Schule stärker wahrnehmen und einbeziehen.
- Doppelte Botschaft: mit Schule kooperieren und ausserhalb von Schule agieren.
- Schule als Institution (mit der man kooperieren kann) und die jugendliche Lebenslage „Schülersein“: „Schulbewältigung“ als lebensweltliche Herausforderung, auf die man reagieren muss!

# Warum Gafög als Chance für die Kinder- und Jugendarbeit?

**Die  
Kinderstadt –  
ein  
kommunales  
Beteiligungs-  
projekt der  
Ganztags-  
bildung in  
den  
Schulferien**



## Zwischen Gafög und Präventionsauftrag, OKJA in der Kinder- und Jugendhilfe

- Aktuelle Themen: Kinderschutz, Schutzkonzepte, Prävention (-ketten), Netzwerke gegen Kinderarmut, Diversitätsthemen (Queer, Neurodivergenz), sexualisierte Gewalt usw.
- Ausbau der Felder um die OKJA herum: Schulsozialarbeit, Ganzttag, Betreuung, die OKJA „wird einsam“
- Jugendarbeit soll Integration, Bildung und Prävention leisten. Das passt aber nur bedingt mit den Prinzipien der OKJA zusammen!
- OKJA ist nicht Prävention...kann aber präventiv wirken
- OKJA ist nicht Jugendsozialarbeit...kann aber Beratung, Hilfen...
- Hat ein positives Jugendbild und keine „Gefährdungsbrille“ auf

# Zukunft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Düren

- 1. Wie geht es den Jugendlichen: aktuelle Ergebnisse einer Jugendbefragung**
- 2. Veränderungen der Lebenswelten und der Rahmenbedingungen der OKJA**
- 3. Bedeutung virtueller Räume und digitaler Kommunikation**
- 4. Zwischen Gafög und Prävention: die aktuelle Lage der OKJA im Feld der Kinder- und Jugendhilfe**
- 5. Konzeptentwicklung: Bildung sozialräumlicher Schwerpunkte der Einrichtungen und Projekte**

**„Zukunftskonferenz Offene Kinder- und Jugendarbeit“ im Kreis Düren  
am 10. Juni 2026**

**Dr. Ulrich Deinet, Kymon Ems M.A. Institut für sozialraumorientierte Praxisforschung  
und Entwicklung e.V. (ISPE)**

## Zukunft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

- Es gibt nicht „die Lösung“ Sozialräume sind zu unterschiedlich
- Konzeptentwicklung als „einziger Ausweg“, Bildung sozialräumlicher Schwerpunkte der Einrichtungen und Projekte auch als Grundlage der Verträge.
- Schwerpunkte sind in der jeweiligen Kommune Arbeitsbereiche, die ein Alleinstellungsmerkmal der OKJA darstellen, sie profilieren die OKJA in der Bildungs-, Betreuungs- und Beratungslandschaft vor Ort.
- Man könnte auch fragen: wofür steht eine Einrichtung ein Projekt, was ist ihr spezifisches Profil?“

## Schritte sozialräumlicher Konzeptentwicklung

- Sozialraumanalyse: Lebenslagen, Treffpunkte und Konfliktorte erfassen
- Ressourcenanalyse: Netzwerke, Einrichtungen und Freiräume sichtbar machen
- Aneignungsperspektive: Wie nutzen Jugendliche Räume tatsächlich?
- Sozialräumliche Ziele als Grundlage kommunaler Verträge und der Evaluation
- Beteiligung als demokratische Praxis auch in der Konzeptentwicklung Jugendliche einbeziehen
- Wünsche und Bedürfnisse von Jugendlichen zu erfragen ist wichtig, Bedarfe ableiten ist aber mehr: JHP, sozialräumliche Daten, Einschätzungen anderer Bereiche, z.B. HzE, Schulsozialarbeit usw.

# Transfer und Beschlüsse des JHA mit den Erkenntnissen der Jugendbefragung und der Beteiligung des Jugendstadtrats



Drucksache **16/5837**  
11.04.2024

## Leistungskatalog zusätzliche Maßnahmen 2024/2025

Zeitraum	Veranstaltung	Party	Konzert	Event	Sport	Outdoor	Wochenende	Ü 16	Träger
<b>2024</b>									
3. Quartal 2024	Freerunning Quartiersplatz				X	X		X	Kraftstation
	Freerunning Quartiersplatz				X	X		X	
	Zusätzl. OT an drei Freitagen oder Samstagen á 7 Stunden						X	auch	Gelbe Villa
	Zusätzl. OT an drei Sonntagen á 4 Stunden						X	auch	
	Drei Projektangebote für Ü16 in der Gelben Villa						auch	X	DIE WELLE gGmbH
	"Happy Weekend", Samstag, 24.08., 15.00-22.00 Uhr						X	auch	
	"Happy Weekend", Samstag, 14.09., 15.00-22.00 Uhr						X	auch	
	"Happy Weekend", Sonntag, 15.09., 14.00-18.00 Uhr						X	auch	
	Projekt: „Gameday on sunday“						X	X	
	Projekt: Outdoor Dance-Workshop bei Hackenberger Halle					X	X	X	
Projekt: Illuminas - Kunst und Spiele - Licht und Dunkelheit				X		X	X	X	
Samstag, 06.07.2024 "Weekend Lounge" 17:00 Uhr - 21:00 Uhr						auch	X	auch	

## **Sozialraum- und Lebensweltanalyse vor Ort:**

- Partizipative Methoden mit Jugendlichen wie Begehungen, Befragungen, fotografische Methoden einsetzen.
- Workshops, Anhörungen offene Formate
- Social Media und Flyer
- Befragungsorte: Schule, Vereine, Jugendarbeit, öffentlicher Raum, Schulbusse, Freibad...
- Wie kann das konkret aussehen: Befragungen vor Ort, Begehungen, Gespräche mit Schlüsselpersonen, Institutionen
- Sie haben schon Daten und Befragungen, Auswertungen usw. gute Voraussetzung...
- was macht man in digitalen, virtuellen Räumen?

# Digitale Räume analysieren

## Digitale Sozialraum- und Lebensweltanalyse

- **Digitale Phänome, Verhaltensweisen & Trends benennen können** z.B.: „Deepfakes“; „Chatbots“; „Fakes News“; „Book-Talk“ etc.
- Statt auf TikTok, Twitch, Snapchat oder Instagram unterwegs zu sein, kann auch **YouTube genutzt** werden, um **Einblicke in diese Welten zu erhalten**.

### Sich u.a. die Fragen stellen:

1. Welche Influencer sind bei den Jugendlichen beliebt?
2. Welche Trends (z.B.: Challenges) gibt es gerade? Sind die gefährlich oder gut zum mitmachen?
3. Was versteckt sich hinter bestimmten Hashtags oder Memes?
4. Welches politische Thema wird gerade auf Social Media diskutiert und bekommen die Jugendlichen das mit ?

→ „**Social Media**“ wie „**Stadt**“ verstehen und anfangen sich bewusst dort zu bewegen und die digitalen Räume nach den gleichen Regeln zu analysieren wie den eigenen Sozialraum (**hybride Sozialraumorientierung**)



Bild entnommen von:  
<https://www1.wdr.de/kultur/kulturnachrichten/verbraucherschutz-tiktok-instagram-facebook-100.html>

# Perspektiven

- OKJA in der Einrichtung, im öffentlichen Raum (temporär), in virtuellen Räumen, in Kooperationen (
- OKJA als Player im Sozialraum, jugendpolitische Rolle als Anwalt der Jugend als Partizipationsfeld, Feld der Demokratiebildung (GEBE-Methode, Sturzenhecker)
- Das Haus als „maker space“: hier können sich Jugendliche verwirklichen, auch im Internet und virtuellen Räumen.
- Schulnahe Projekte wie Schülercafe aber auch „schulentfernte“ Projekte für Jugendliche im Übergang Schule...und „Schulmüde“!
- Wo die Schwerpunkte liegen, muss vor Ort auf der Grundlage einer Lebensweltanalyse entwickelt werden.

Christina Muscutt, Lisa Scholten, Sophie Thomas, Ulrich Deinet, Kymon Ems

## Qualitative Methoden der Sozialraumanalyse mit Kindern und Jugendlichen<sup>1</sup>

### Inhalt

Einleitung .....	2
1. Nadelmethode mit Kleingruppen .....	5
2. Individuelle Nadelmethode .....	9
3. Institutionenbefragung/Befragung von Schlüsselpersonen .....	13
4. Kurzfragebogen/-interview .....	15
5. Gruppeninterview .....	17
6. Begehungen mit Kindern und Jugendlichen .....	19
7. Strukturierte Sozialraumbegehung durch Fachkräfte .....	21
8. Autofotografie .....	23
9. Subjektive Landkarte .....	26
10. Subjektive Schulkarte .....	29
Literaturverzeichnis .....	33

Quelle:  
[https://ispe-net.de/wp-content/uploads/2023/01/Methodensammlung\\_2023.pdf](https://ispe-net.de/wp-content/uploads/2023/01/Methodensammlung_2023.pdf)

Film zu den Methoden:

[https://youtu.be/OaIZtMbkf\\_w?si=fwQUjHrNRQqWpZAH](https://youtu.be/OaIZtMbkf_w?si=fwQUjHrNRQqWpZAH)



## Die Sicht der Kinder auf Schule und Sozialraum

- Bibliotheken als „neue“ Jugendorte
- Seite: [www.ispe-net.de](http://www.ispe-net.de)

